

Wie Erich Fromm nach Tübingen kam

Rainer Funk verwaltet das Erbe des legendären Psychoanalytikers

Am kommenden Samstag wird in der Tübinger Hinteren Grabenstraße das Erich-Fromm-Institut feierlich eröffnet. Persönlich ist der Sozialpsychologe Erich Fromm nie in Tübingen gewesen. Aber dank seines letzten Assistenten Rainer Funk befindet sich hier sein wissenschaftlicher Nachlass und seine Forschungsbibliothek. Funk verwaltet auch die literarischen Rechte.

TAGBLATT: Angenommen, man kennt noch nichts von Erich Fromm. Was sollte man unbedingt lesen?

RAINER FUNK: „Die Furcht vor der Freiheit“. Das war sein erstes Buch. Ansatzweise sind darin bereits alle Themen enthalten, die er in seinem großen Werk noch aufgegriffen hat.

Lässt sich das in wenigen Worten zusammenfassen?

Im Grunde leitet Fromm in diesem Buch historisch her, dass der Schritt von der Vormoderne zur Moderne für die Men-

Wie man sich denken kann, ist das Buch damals in Deutschland nicht zur Kenntnis genommen worden.

In Deutschland konnte es nicht erscheinen. In deutscher Sprache ist es erstmals 1946 in der Schweiz erschienen. In Deutschland ist er überhaupt erst sehr spät wahrgenommen worden. Zunächst nur unter der intellektuellen Linken. Allerdings nicht unter denen, bei denen er eigentlich zu Hause war, bei der Kritischen Theorie...

... deren wichtige Vertreter wie Horkheimer oder Adorno aus der Emigration zurückgekommen sind und Anerkennung fanden.

Das ja. Aber sie haben Fromm total verleugnet.

Die Trennung zwischen den Vertretern der Kritischen Theorie und Fromm war aber schon früher.

Sie erfolgte 1939. Man hatte ihn im New Yorker Exil aus dem „Institute for Social Research“ hinausbefördert, obwohl er dort einen Lebensvertrag hatte. Auf der persönlichen Ebene war es vor allem das Erstarken der Person von Adorno in der Bedeutung für Horkheimer, der nun Fromm gezielt als Idealisten und Konformisten abgetan hat. Das führte dazu, dass Fromm lange Zeit als Publikumschreiber abgetan wurde, der wissenschaftlich nicht ernst zu nehmen sei. Noch heute gibt es im Umfeld der Frankfurter Schule nur wenige, die sich mit Fromm ernsthaft auseinandersetzen.

Aber in den USA wurde Fromm auch nach dem Krieg wahrgenommen?

Zwar verlegte er 1950 seinen Hauptwohnsitz nach Mexiko, aber von dort aus wirkte er weiterhin sehr in die amerikanische Linke ein und wurde zu einem Hauptsprecher der Friedensbewegung. In den frühen sechziger Jahren entwickelte er sich in den Vereinigten Staaten gerade auch durch seine psychoanalytischen Studien zu einem Guru im Bereich der Gesellschaftswissenschaften. Es kam vor, dass sich über

ben oder Sein“, trat es einen Siegeszug an. Es stand zwei Jahre lang auf der Sachbuch-Bestsellerliste des „Spiegel“ auf Platz eins. 1984 waren von der „Kunst des Liebens“ in Deutschland bereits fünf Millionen Exemplare verkauft. Weltweit sind es jetzt 25 Millionen.

Sie selbst haben Fromm längst vor diesem Boom entdeckt. Wie kam das?

Es war bei einem Spaziergang in Tübingen, oben auf dem Heuberger-Torweg. Mit meinem erhofften Doktorvater, dem katholischen Moralthologen Alfons Auer, begab ich mich dabei auf die Suche nach dem Thema für eine Doktorarbeit. Zwei Dinge wollte ich ausschließen. Weder wollte ich eine lateinische Moralthologie analysieren müssen, noch sollte es auf ein Problem des Deutschen Idealismus hinauslaufen. Dies lenkte Auer auf die Gegenwart. In seinen Vorlesungen würde er drei humanistische, nicht-theistische Autoren behandeln und fragen, wie die ihre Ethik begründen: Aldous Huxley, Karl Marx und Erich Fromm.

Warum entschieden Sie sich für Fromm?

Ich hatte schon in meiner Diplomarbeit ein Thema über Psychoanalyse bearbeitet.

Und im Zuge dieser Promotion haben Sie Erich Fromm auch persönlich kennengelernt.

Er lebte damals während des Sommers in Locarno. Ich habe mich mit ein paar Fragen zu meinem Thema schriftlich an ihn gewandt und er hat mich kurz darauf eingeladen, ihn für ein Gespräch zu besuchen. Ich war drei Tage lang sein Gast.

Was war Ihr Eindruck?

Er war nicht nur ungeheuer gastfreundlich, sondern auch ein guter Zuhörer. Er schaute mich an, dass ich meinen konnte, er schaute in mich hinein und nehme wahr, was in mir vorgeht. Er fragte beispielsweise, was ich lese, und wollte



Rainer Funk

Bild: Metz

schen bedeutet, dass sie aus einem Si-

schen bedeutet, dass sie aus einem Sicherheit gebenden Verbund herausfallen. Die Freiheit, die mit ihrer Unabhängigkeit und Individualität gegeben ist, ängstigt sie. Fromms Hauptbotschaft war, dass die Menschen diese Angst nicht aushalten und sich sekundär wieder in Abhängigkeit von Autoritäten begeben. So erklärt er dann das Phänomen des Autoritarismus, speziell auch des Faschismus und des Nationalsozialismus in Deutschland. Seine psychologische Erklärung dafür war, dass die Deutschen durch den Untergang des Kaiserreiches, die Versailler Verträge und die Weltwirtschaftskrise tief gedemütigt waren und in einem Führer ihre alte monarchistische Autoritätsgläubigkeit wiederbelebten.

Das Buch erschien also 1941 nicht ganz zufällig. Und die Wirkung?

Die Diskussionen über dieses Buch in den USA, wo Fromm damals lebte, haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Amerikaner in den Krieg eintraten.

Hat Fromm dazu aufgefordert?

Es gibt keine Aufforderung von ihm zum Kriegseintritt, zumindest kenne ich keine; Fromm wusste aber um das Vernichtungsprogramm der Nazis aus seinen vielen Verwandtenkontakten und Affidavits, die er besorgt hat, damit ein Teil noch entkommen konnte. Die Hälfte der Verwandten aber kam um.

Guru im Bereich der Gesellschaftswissenschaften. Es kam vor, dass sich über 10 000 Menschen auf dem Campus versammelten, um Fromms psychologische und gesellschaftskritische Betrachtung über die entfremdete Gesellschaft zu hören. In Europa wurde er in jener Zeit eher von Exponenten eines Dritten Weges zwischen Kapitalismus und Kommunismus wahrgenommen. Aber so gut wie nicht in Deutschland.

Wann änderte sich das?

Das kann man ziemlich genau datieren. Felix Berner, Cheflektor bei der Deutschen Verlags-Anstalt, hatte im Süddeutschen Rundfunk einige Interviews mit Erich Fromm gehört und hat das 1973 in den USA auf Englisch erschienene Buch „Anatomie der menschlichen Destruktivität“ 1974 in Deutschland mit großem Tamtam auf den Markt gebracht. Dann erschien 1976 „Haben oder Sein“. Dieses Buch hat die Befindlichkeit vieler kritischer Menschen getroffen, nämlich dass dieser ganze Wohlstandskonsumismus die Menschen nicht weiterbringt. Innerhalb kürzester Zeit waren 400 000 Hardcover-Exemplare verkauft und dann ...

... folgte ein weiteres Kult-Buch.

Ja, das Buch „Die Kunst des Liebens“, das Sie meinen, gab es in Wirklichkeit schon lange. Es wurde 1956 geschrieben und erschien 1961 bei Ullstein als schickes Taschenbüchlein. Nun, nach „Ha-

spielsweise, was ich lese, und wollte dann wissen warum und was das mit mir zu tun hat. Über Alltagsfragen wollte er nicht nur herausfinden, was Geistes Kind ich bin, sondern auch, was in meiner Seele vor sich geht. Dabei fühlte ich mich ungeheuer ernst genommen, weil ich sein Interesse spürte.

Haben Sie sich danach noch öfter getroffen?

Diese erste Begegnung hat mich enorm motiviert. 1973 und 1974 war ich wieder in Locarno, um mit ihm den Fortgang meiner Arbeit zu besprechen. 1974 entschied er sich, seinen Hauptwohnsitz ganz in Locarno zu nehmen, darum suchte er einen Assistenten. So kam es, dass ich im Herbst 1974 eine schöne Ferienwohnung in Locarno oberhalb vom See bezog und zunächst ein gutes halbes Jahr dort wohnte, danach immer wieder an verlängerten Wochenenden oder in den Semesterferien.

Was bedeutete es, Fromms Assistent zu sein?

Als ich im Tessin lebte, traf ich ihn dreimal die Woche nachmittags um 16 Uhr zu zwei- bis dreistündigen Sitzungen. Er

” Zwei Dinge w
ausschließen. M
ich eine latein
Moraltheologi
müssen, noch
ein Problem d
Idealismus hin



In der Hinteren Grabenstraße mit Blick in die Tübinger Altstadt: Die öffentliche Bibliothek des Erich-Fromm-Instituts.

Bild: Erich-Fromm-Institut



Erich Fromm

Bild: Erich-Fromm-Institut

schrieb damals an dem Buch „Haben oder Sein“, das ich darum in allen Phasen mitbekam. Wir diskutierten darüber, manchmal bekam ich dazu noch Rechercheaufträge. Er hat nach seiner Entscheidung, in Locarno zu bleiben, den Großteil seiner Bibliothek per Schiff kommen lassen und in dem Appartementhaus, in dem er wohnte, einen Kellerraum angemietet. Dort habe ich viele Stunden verbracht, um Buch für Buch durchzugehen und herauszufinden, ob darin auch von Fromm Beiträge enthalten sind, um eine Gesamtausgabe seiner Werke vorzubereiten.

Hatten Sie noch genug Zeit für Ihre Doktorarbeit?

Die Herausgabe der Gesamtausgabe war zunächst kein Fulltime-Job. Nebenher blieb nicht nur Zeit für meine Dissertation, sondern auch für den Beginn meiner Psychoanalytiker Ausbildung. In der Schlussphase meiner Doktorarbeit, die ich 1977 beendet habe, war ich noch Assistent bei Auer. Danach entschloss ich mich, aus dem

Kirchendienst
auszuscheiden.

Als Konsequenz

die Bücher auch für andere zugänglich machen möchte, die über sein Werk arbeiten. Noch vor seinem schweren Herzinfarkt hat er sein Testament geändert und mir nicht nur seine Bibliothek und den wissenschaftlichen Nachlass vermacht, sondern mich auch als Verwalter seiner literarischen Rechte eingesetzt.

Letzteres trat nicht gleich in Kraft.

Die Bibliothek und der Nachlass kamen bald nach seinem Tod sukzessive nach Tübingen. Nach dem Tod seiner Frau 1985 trat die Bestimmung seines Testaments in Kraft, wonach ich die Rechte verwalten sollte. Das Ehepaar Fromm hatte keine Kinder.

Haben Sie ebenfalls testamentarisch vorgesorgt?

Die Bibliothek ist mein Eigentum, das an meinen Rechtsnachfolger übergeht. In Absprache mit meiner Familie ist die Bibliothek in die Erich-Fromm-Stiftung eingebracht worden und damit verlässlich für die Wissenschaft zugänglich.

Wie hat sich die Forschung über Fromm weiterentwickelt? Gibt es Schwerpunkte?

vollte ich

ollte ich
Weder wollte
ische
ie analysieren
sollte es auf
des Deutschen
auslaufen.

te Begründung bedarf. Wenn man ethisch handelt, ergibt sich die Plausibilität dafür aus sich selbst, dazu braucht es keinen religiösen Bezugspunkt.

Und wie reagierte Auer darauf?

Das war natürlich ein Streitpunkt, denn Auer sagte, einen Sinnhorizont brauche es durchaus. Ich hatte trotzdem das Glück, dass ich meine Arbeit mit der Note Summa cum laude abschließen konnte.

Zurück zu Fromms Gesamtausgabe. Wie umfangreich ist sie geworden?

Zu den neun großen Textbänden von teils über 500 Seiten habe ich noch einen 500 Seiten starken Index-Band zusammengestellt, mit dem das Werk erschlossen werden kann. Computer gab es damals noch keine, das musste alles auf Karteikarten übertragen werden. Eine verrückte Arbeit, denn insgesamt sind etwa 360 000 Eintragungen in dem Indexband verzeichnet. Danach kann man verlässlich erfahren, ob Fromm beispielsweise etwas über Gewerkschaften oder zu Rudolf Steiner geschrieben hat.

Hat Fromm, der 1980 gestorben ist, die Bände noch in Händen gehabt?

Ja, die beiden ersten. Das waren Band 1 und Band 4. Sie erschienen im Februar 1980, im März ist er gestorben.

Für andere Arbeiten waren sie in der Zwischenzeit nicht mehr in Anspruch genommen worden?

Nein. Das hatte auch damit zu tun, dass Fromm 1978 einen schweren Herzinfarkt erlitt, von dem er nur sehr langsam genas. Er hatte noch den Wunsch, ein Buch über die Größe und Grenzen Sigmund Freuds zu schreiben. Einige Aufzeichnungen dazu hatte er bereits vorliegen, und wir trafen uns dann noch einige Male in Baden Baden und in Hinterzarten, wo er sich zur Erholung aufhielt, als es ihm wieder ein bisschen besser ging.

Wann kam die Frage auf, ob Sie sich seines wissenschaftlichen Nachlasses annehmen würden?

Fromm fragte mich einmal, ob ich Interesse an seinen Büchern hätte. Ich bejahte, betonte aber, dass ich gerne

menschen
auszuscheiden.

Als Konsequenz der Doktorarbeit?

Der Titel der Arbeit lautet: „Mut zum Menschen“. Sie beinhaltet, dass es für ethisches Handeln keine transzenden-

Wie hat sich die Forschung über Fromm weiterentwickelt? Gibt es Schwerpunkte?

Im deutschen Sprachraum waren es die Pädagogen, die sich am meisten auf Fromm gestürzt haben - obwohl Fromm zur Pädagogik gar nichts geschrieben hat. Im Zentrum steht Fromms Fragestellung: Was lässt viele Menschen ähnlich denken, fühlen und handeln? Gibt es dafür eine eigene innere psychische Struktur? Daraus hat er die Theorie des Sozialcharakters entwickelt. Sie besagt, dass die Gesellschaft - anders als es Freud gesehen hat - sehr wohl ihren Text in die Seelen der Menschen hineinschreibt. Daraus lässt sich dann auch erklären, warum es zu einer autoritären Gesellschaft kommen kann und dass das mit den Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft und kulturellen Zusammenhängen zu tun hat. Diesen Ansatz kann man in der Pädagogik, vor allem aber auch in der Sozialpsychologie fruchtbar machen.

Wo wird über Fromm geforscht?

Überall. In den USA nach wie vor sehr stark, aber auch in Japan, Korea, Polen, nicht zu vergessen China, wo inzwischen Hunderte von Dissertationen über Fromm geschrieben wurden.

Im Tübinger Erich-Fromm-Institut hat derzeit der Finne Jarno Hietalahti einen festen Arbeitsplatz. Was interessiert ihn an Fromm?

Er ist der erste Empfänger des Fromm-Forschungsstipendium, das die Karl-Schlecht-Stiftung ermöglicht. Hietalahti arbeitet über Fromms Sozialpsychologie und das Phänomen des Humors. Er hat gerade erst begonnen.

Ohne den Unternehmer Karl Schlecht wäre diese wissenschaftliche Expansion sicher nicht in dieser Breite möglich.

Er engagiert sich enorm stark. So fördert er schon seit zwei Jahren die Digitalisierung von Fromms Schriften und Aufzeichnungen. An der International Psychoanalytic University Berlin, wo auch ich lehre, gab er Geld für eine Erich-Fromm-Stiftungsprofessur mit Schwerpunkt Wirtschaftsethik. Nicht zuletzt fördert er auch das Tübinger Erich-Fromm-Institut, das am 30. Januar offiziell eröffnet wird.

Und was ist der Grund für den großzügigen Einsatz?

Fromms Buch „Kunst des Liebens“. Karl Schlecht ist davon so begeistert, dass er glaubt, auch die Probleme der Wirtschaft mit Liebe lösen zu können.

Interview: Hans-Joachim Lang